

Hier braute sich mal was zusammen

Geschichten aus der Schweriner Geschichte: In der Landeshauptstadt gab es vier große Brauereien

SCHWERIN Es liegt in der Natur der Sache, dass sich eine Stadt ständig verändert. Einiges verschwindet für immer, Neues entsteht. Und manchmal wird etwas ganz anders genutzt, als ursprünglich vorgesehen. Die SVZ begibt sich auf Zeitreise, um Vergessenes in die Gegenwart zu holen. Heute: Schwerin und seine Brauereien.

Kein Bier mehr aus der Landeshauptstadt heißt es seit 2011. Vor sieben Jahren drehte die letzte große Brauerei den Hahn zu. Doch Schwerin und das Bierbrauen hat eine lange Geschichte.

1855 gründete die Holzhandlung „Schall & Schwencke“ am Südostufer des Ziegelinnensees eine eigene Brauerei. Hergestellt wurden zunächst dunkle Biere nach Bayerischer Brauart. Nachdem das Unternehmen in den 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts den Namen „Mecklenburgische Aktien-Brauerei“ trug, ging sie zurück in den Besitz der Gründerfirma „Schall & Schwencke“.

Die Brauerei produzierte nach dem Ersten Weltkrieg, mittlerweile unter der Leitung von Friedrich Neubeck, Bier nach Pilsener Brauart. 35000 Hektoliter - das sind etwa 10,5 Millionen 0,33-Liter-Flaschen - wurden in den 30-Jahren pro Jahr gebraut.



Nach einem Brand am 26. April 1882 wurde die Brauerei Paulshöhe, die zu dieser Zeit von August Spitta geführt wurde, wieder aufgebaut und erweitert.

REPRO: STADTARCHIV

Nach der Gründung der DDR musste „Schall & Schwencke“ eine staatliche Beteiligung zulassen. 1972 folgte die Enteignung und die Gründung des VEB Schweriner Brauerei.

Nach der Wiedervereinigung wurde daraus die Schlossbrauerei. Doch die Tage für den Standort am Ziegelsee waren bald gezählt. 1995 erfolgte der Umzug nach Wüstmark, 1997 die Übernahme durch die schwäbische Oettinger-Gruppe. Nachdem diese 2009 noch einmal 16 Millionen Euro investierte, wurde 2011 auch am neuen Standort der Hahn zuge dreht. Damit beendete die letzte Brauerei Schwerins die Bierherstellung

in der Landeshauptstadt. Auf dem Gelände der Alten Brauerei am Ziegelsee soll jetzt bis 2021 ein neuer Ökostadtteil entstehen.

Doch neben der Alten Brauerei gab es weitere Betriebe zur Bierherstellung in Schwerin. Einer stand auf der Paulshöhe. 1872 entstand hier die „Brauerei Paulshöhe Aktiengesellschaft Ostorf“. Bereits 1880 erfolgt die Übernahme durch den Berliner August Spitta. Der verkaufte an die „Actien Gesellschaft Brauerei Paulshöhe“. Ende der 1890er-Jahre wurde der Standort ausgebaut. Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm die Rostocker Brauerei „Mahn & Ohlerich“ die Paulshöhe und stell-

te umgehend den Betrieb ein. Seit 1922 war die Paulshöhe geprägt durch den Fußball. Jetzt soll hier neuer Wohnraum entstehen.

Zwei weitere größere Brauereien gab es in der Landeshauptstadt. Das „Städtische Brauhaus“ war von 1871 bis 1916 in der Röntgenstraße gelegen. Heute befindet sich dort der „Speicher“.

In der Goethestraße, damals noch Rostocker Straße, lag die Brauerei Feltmann, die vermutlich um 1806 gegründet wurde. 1914 schloss sie kriegsbedingt, nahm vierzehn Jahre später den Betrieb aber wieder auf. Wenige Jahre darauf, 1934, wurden die Gebäude abgerissen.

Sebastian Kabst